

Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -

Niederschrift Nr. 43

über die öffentliche Sitzung des **Ortschaftsrates**

am **26. September 2018** (Beginn 19:00 Uhr; Ende 20.33 Uhr)

im **Saal der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

Vorsitzende:	Ortsvorsteherin Karen EBrich
Zahl der anwesenden Mitglieder:	16
Zahl der Zuhörer:	17
Namen der nicht anwesenden Ortschaftsräte	OSR Irscher (V), OSR Orthey (V),
Urkundspersonen:	OSR Siegrist, OSR Umstädter
Schriftführer:	Hauptamtsleiter Jürgen Dehm
Sonstige Verhandlungsteilnehmer:	Bauamtsleiter Manfred Müller

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **17.09.2018** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 435. Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner
- 436. abgesetzt
- 437. Doppelhaushaltsplan 2019/20 – Stellungnahme für den Stadtteil Grötzingen
- 438. abgesetzt
- 439. Sanierung Hang Reithohl
(Antrag der MfG-Fraktion)
- 440. Einrichtung einer weiteren Ausweichstelle am Weg zum Naturfreundehaus und Besei-
tigung der starken Absenkung der Fahrspur
(Antrag der SPD-Fraktion)
- 441. Bauanträge
- 442. Mitteilungen und Anfragen

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert die Ortsvorsteherin, dass die Tagesordnungspunkte 436 und 438 abgesetzt sind, da die Vorlagen dazu stadintern noch nicht mit allen Dienststellen abgestimmt sind. Außerdem weist sie auf die technische Änderung hin, dass für jeweils zwei Ortschaftsräte ein festes Mikrofon zur gemeinsamen Nutzung probeweise zur Verfügung steht und die Debatte aufgezeichnet werden wird.

Zu Punkt 435 der TO: **Fragen und Anregungen der Einwohnerinnen und Einwohner**

- a) Eine Einwohnerin fragt, wann der Bolzplatz Im Speitel saniert werde. Sie empfindet ihn als vergammelt. Außerdem befinde sich dort eine unansehnliche Bank.
Die Vorsitzende antwortet, sie müsste sich wegen dem Bolzplatz beim Gartenbauamt erkundigen.
- b) Dieselbe Einwohnerin teilt mit, sie habe im Zuge der Vorstellung der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen für die Sanierung des Ortskerns erfahren, dass die Ortsverwaltung künftig statt in drei in einem Gebäude konzentriert und die Südseite des Niddaplatzes mit einem Gebäude für etwa 1,5 Millionen Euro abgerundet werden soll. Sie möchte wissen, wann die Bürger darüber informiert werden.
OVS EBrich teilt mit, dass es sich dabei um eine Idee bzw. einen groben Plan handele. Wann und ob überhaupt etwas umgesetzt werden kann und ein Gebäude erstellt werden wird, sei offen; dies gelte auch für die Konzentration der Verwaltung.
Die Einwohnerin ergänzt, sie möchte schon, dass die Bürgerschaft informiert werde und den Sachverhalt auch diskutieren könne, damit nicht nochmals vorkomme, was im Kirchviertel passiert ist. Dort sei es nun zu spät. Die Ortsvorsteherin sagt, das werde diskutiert werden. Allerdings müsse die Ortsverwaltung zuerst in das Förderprogramm kommen.
- c) Ein Bewohner der Kirchstraße äußert, das Thema Kirchviertel sei größer, was auch die Verwaltung im Rahmen ihrer Mitverantwortung im Bewusstsein tragen müsse. Er fragt, ob eine Verkehrsplanung vorhanden sei, die berücksichtige, dass künftig 150 Personen mehr vorhanden sein werden, die Parkplätze usw. benötigen und hoffentlich auch den Öffentlichen Nahverkehr nutzen. Das wäre seines Erachtens ein Anlass, die ursprünglich vorgesehene Stadtbahnhaltestelle Kirchstraße als einen Baustein zu verwirklichen.
Zum Schloss Augustenburg, so der Einwohner weiter, kenne man nun die Pläne, was vorgesehen ist. Soweit das Gelände dem Eigentümer gehört, schätzt er die Mitwirkungsmöglichkeiten begrenzter ein, als dort, wo auf dem bisherigen Parkplatz gebaut werden soll. Er fragt, was getan werden könne, damit dieser Ortsteil nicht weiter verschandelt wird, sondern auch das Schloss und damit ein wichtiges Erbe der Künstlerkolonie nicht weiter entfremdet wird. Er fragt weiter, welche Schritte konkret möglich seien, um zu vermeiden, dass die Eigentümer des ehemaligen Atelierhauses Fikentscher eingebaut werden.
Die Vorsitzende antwortet hinsichtlich Verkehrsplanung, dass auch für die Augustenburgstr. 6 – 8 eine Stellplatzberechnung vorgenommen wurde. Die derzeitigen Erfahrungen lehrten jedoch, dass die Zahl der genehmigten Parkplätze nicht ausreichen, weil viele Haushalte mehrere Autos besitzen. Sie müsste sich diesbezüglich bei der Straßenverkehrsstelle erkundigen. Auch was die Haltestelle Kirchstraße und andere Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Personennahverkehrs angeht, müsse sie das weitergeben.
Bezüglich des Kirchviertels äußert sie tiefstes Bedauern, dass die Situation so eingetreten ist, wie es gekommen ist. Sie versuche, Möglichkeiten zur Abmilderung der Entwicklung auszuloten, damit nicht noch mehr nachverdichtet werde. Sie sei im Gespräch mit dem

Stadtplanungsamt und dem Oberbürgermeister. Dazu sei auch ein Workshop geplant, um gemeinsam zu überlegen, was zur besseren Verbindung von Grötzingen Süd und Nord beitragen und zum Ausdruck zu bringen, dass diese Teile zusammen gehören, und wie man eine Abmilderung der baulichen Situation erreichen könnte.

OSR Siegele kommt und nimmt Platz.

- d) Ein Einwohner teilt mit, er habe in „Das Pfinztal“ gelesen, dass im Zuge des Gehwegparkens nun vormarkiert wird. Er möchte wissen, wie lange das dauern werde und ob diese Maßnahmen mit den Ideen zum Sanierungsgebiet Ortsmitte synchronisiert werden. OVS EBrich antwortet, die Vormarkierung für das gehwegfreie Parken werde etwa zwei Wochen dauern und nach einiger Zeit werde auf Dauer mit weißer Farbe markiert. Jetzt können Ideen immer noch eingereicht werden. Das Gehwegparken sei nicht mit den Ideen zur Ortsmitte synchronisiert. Dort sei geplant, dass manche Straßenzüge neu strukturiert werden sollen, so dass sich dort eventuell etwas ganz anderes ergebe. Es müsse aber auch für die Zwischenzeit etwas geregelt werden. Wo nichts vormarkiert werde, regle sich nach den Erfahrungen der Straßenverkehrsstelle das üblicherweise von selbst. Sofern in Grötzingen im Einzelfall noch eine Regelung gewünscht werde, so die Ortsvorsteherin weiter, bittet sie, auf die Ortsverwaltung zuzukommen.
- e) Ein Einwohner kommt auf den Hinweis eines Vaters von vor zwei Monaten zurück, dass ohne vorherige Information der Eltern in der vierten Klasse Frühsexualekundeunterricht in der Schule Grötzingen gegeben wurde, auch unter Hinzuziehung weiterer Personen. Er fragt, ob sich das dieses Jahr wiederholen werde. Die Sitzungsleiterin erwidert, dies sei nicht bekannt. Die damals von dem Vater gegebene Information wurde an den Rektor weitergegeben. Es seien bei der Ortsverwaltung keine Beschwerden eingegangen, so dass sie annehme, dass es sich bei der Aussage des anwesenden Vaters um eine Einzelmeinung gehandelt hat.
- d) Ein Anwohner der Augustenburgstraße fragt, ob es in dieser Straße Erwachsenen erlaubt ist, auf dem Gehweg, auch in entgegengesetzter Richtung, zu fahren. Das wird von der Vorsitzenden verneint.

Zu Punkt 436 der TO: abgesetzt

Zu Punkt 437 der TO: **Doppelhaushaltsplan 2019/20 – Stellungnahme für den Stadtteil Grötzingen**

Die Ortsvorsteherin führt aus, die Vorlage zum Doppelhaushalt 2019/2020 sei DIE Vorlage für jeden Ortschaftsrat. Es ist das „Königsrecht“ eines Ortschaftsrates, über die IP-Pauschale zu entscheiden, da mit dieser Entscheidung die Gelder für die Projekte der nächsten Jahre beschlossen werden. Die Entscheidung ist damit weitreichend und zukunftsorientiert.

Aufgrund vermehrter Einnahmen bei der Stadt Karlsruhe und erfolgreichen Maßnahmen zur Haushaltsstabilisierung ist wieder etwas Gestaltungsspielraum entstanden.

Bei manchen langwierigen Baustellen hat man auch in Grötzingen gemerkt, dass die umfangreicher waren, als am Anfang gedacht, zum Beispiel bei der Rathaussanierung und der Dachsanierung der Kindertagesstätte. Die gleich nach Fertigstellung des Neubaus der Gemeinschaftsschule beginnende Sanierung des Schlossschulgebäudes ist auch darauf zurück zu führen, dass es der Stadt Karlsruhe im Vergleich immer noch gut geht und wir auch in Grötzingen

gen davon profitieren.

Es gibt jedoch noch zwei Wermutstropfen, die im Verwaltungsentwurf nicht enthalten sind und die der Ortschaftsrat in Grötzingen gerne verwirklicht haben möchte:

a) die Übernahme der Mehrkosten für die Erhaltung des Containers 2 auf dem Schulhof, der am Haupteingang steht. Für alle hier in Grötzingen - Ortschaftsrat, Ortsverwaltung, Schule, Hort, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern - ist es nicht vorstellbar und auch nicht zukunftsorientiert, dass der Container 1 vor der Schulturnhalle stehen bleibt. Dies ist der zukünftige Pausenhof der Grundschule und insbesondere die Grundschülerinnen und -schüler benötigen noch viel Platz zum Toben und Spielen. Dies soll sichergestellt werden. Hinzu kommt, dass um die Zukunft der Grundschule zu fürchten ist, da diese ansonsten aufgrund der miserablen Schulhofsituation für die nächsten sechs Jahre nicht attraktiv ist. Das Schul- und Sportamt und die Sozial- und Jugendbehörde unterstützen dies und der Ortschaftsrat hat einen Antrag an den Gemeinderat gestellt, dass dieser den Mehrkosten bei den kommenden Haushaltsberatungen zustimmt. Es kann nur auf den Weitblick und auch die Einsicht gehofft werden, dass bei der Bildung und den Kleinsten nicht gespart werden darf.

b) eine Pauschale für den zukünftigen Betrieb des Kunstfachwerks „N6“ – welches ab September 2019 als Galerie bzw. Ausstellungsraum u.a. für zeitgenössische Kunst unserer Künstlerinnen und –künstler als auch für den Austausch mit anderen Künstlerinnen und –künstlern von EuroArt und vieles weitere mehr zur Verfügung steht. Qualitativ hochwertige Ausstellungen benötigen finanzielle Mittel, die den Vereinen zu Gute kommen sollen, damit diese in ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt werden. Die Bespielung des „Kunstfachwerk N6 Grötzingen“ und die damit verbundene Verstärkung der kulturellen und künstlerischen Aktivitäten in Grötzingen liegt ihres Erachtens im gesamtstädtischen Interesse. Sie bedeuten eine kulturelle Akzentsetzung in dem für die Kulturstadt Karlsruhe bedeutsamen Stadtteil gemäß dem Kulturkonzept 2025 der Stadt Karlsruhe und dem Stadtteilkulturkonzept Grötzingen. Die historische Malerkolonie Grötzingen und ihre heutige Fortführung im Kulturstadtteil Grötzingen sind – nicht zuletzt durch die internationale Vernetzung der Künstlerkolonie-Orte – singulär und strahlen auf die gesamte Stadt aus.

Von daher haben Ortsverwaltung und Kulturamt 10.000€ beantragt, die aber keine Berücksichtigung fanden und Grötzingen diesen Betrag nun aus IP Mitteln aufbringen muss, das heißt, das Geld fehlt an einer Stelle, in der es schon eingeplant war.

Zum Positiven:

Die Bürgerinnen und Bürger können in den nächsten zwei Jahren mit lauter Einweihungen und Eröffnungen rechnen.

1. Zuerst kommt hoffentlich die Eröffnung im März 2019 der Gemeinschaftsschule: Für diese sind insgesamt 110.000€ für die Ausstattung eingeplant.

Im Anschluss sind dann Gelder für die Sanierung der Schlossschule sowie des Pausenhofes vorgesehen.

2. Danach kommt dann hoffentlich das Rathaus dran und wird festlich wieder eröffnet. Es wird sowohl innen als auch außen neu erstrahlen. Auch hierfür sind Gelder eingeplant

3. Gelder sind auch vorgesehen für die Restaurierung der Räume des Kunstfachwerk N6, damit dieses nach dem Auszug der Stadtteilbibliothek als Galerie genutzt werden kann.

Für den Kindergarten Obere Setz sind auch wieder finanzielle Mittel durch die Sozial- und Jugendbehörde eingeplant: für einen tollen großen „Zirkuswagen“ für die Naturgruppe sowie eine Solaranlage, als auch Rutschpodeste und Möbel für die anderen Gruppen.

Im Jahr 2019 ist die Sanierung der Fröbelstraße bzw. der Karl-Leopold-Straße und in den Weihergärten geplant, als auch 2020 die Schultheiß-Kiefer-Straße in Teilbereichen.

Das Gartenbauamt plant die Umgestaltung des Mühlgrabens hauptsächlich im Jahr 2020. Hier hofft sie, dass das Land auch Sanierungsmittel gewährt, die diesen Betrag ergänzen.

Die Bouleanlage in der Eisenbahnstraße soll zurück gebaut werden. Ab 2019 ist auch eine

Komplettsanierung des Spielplatzes in der Grezzostraße geplant mit einem „Bewegungsparcour und einer Calisthenic-Anlage“.

Bei der Stadtentwässerung sind finanzielle Mittel eingestellt worden für die Straße im Unterviertel – und wie bislang in jedem DHH für Junge Hälde – in 2020.

Manches wird anders kommen, als es jetzt geplant ist, aber auch dafür sind dann sicherlich finanzielle Mittel vorhanden.

Das waren die Posten der Verwaltung, die hauptsächlich keine IP-Mittel waren.

OSR Jäger erklärt, der Ortschaftsrat befindet über die Verwendung der Mittel der Investitionszuschüsse, eine geringe Summe, an die bestimmte Bedingungen geknüpft sind. Der Haushalt sei ausreichend vorberaten worden und es liege ein gutes Rundpaket vor. Besonders erfreut zeigt sie sich über Mittel für Straßen und Kinderspielplätze, wobei das immer nur einen Teil abdecken könne, denn andere hätten dies auch nötig, Mittel für das Baden am Baggersee, die Schule, und die Erschließung Junge Hälde sowie die Friedhofskapelle.

Sie sagt, zum Bewegungsparcour, der ihrer Fraktion wichtig war, seien keine Details vorgelegt worden. Ihre Fraktion hoffe, hierbei, zum Beispiel, was Hersteller usw. anbelangt, mitberaten zu können. Außerdem vermisse sie Mittel für den Spielplatz Ringelberghohl. Der jetzige Spielplatz sollte vor dem Bau einer Kindertagesstätte, die 2021/22 errichtet werden soll, verlegt werden. Sie fragt, ob es hierzu Überlegungen gebe.

Der Betrieb von N6, so OSR Jäger weiter, sollte ursprünglich nicht aus IP-Mitteln finanziert werden. Ihre Fraktion empfindet es als Armutszeugnis des Kulturamtes, das verschiedene andere Kulturangelegenheiten fördert, und des allgemeinen Haushalts, die gewünschten 10.000 Euro nicht bereitzustellen. Das wäre ein wichtiges Signal bezüglich des Stadtteilkulturkonzeptes, das wohlwollend von der Stadt aufgenommen wurde. Sie fragt, wie das lösbar wäre. Die Ortsvorsteherin hat vorgeschlagen, dies aus IP-Mitteln zu bestreiten. Eine weitere Möglichkeit wäre, wie beim Container in der Schule, auf den Gemeinderat zuzugehen. Die Frage sei, ob das zeitlich noch möglich ist. Sie sieht bezüglich dieses Wermutstropfens weiteren Diskussionsbedarf.

OSR Hauswirth-Metzger sagt, ihre Fraktion sei mit dem Entwurf des Doppelhaushaltes 2019/20 für Grötzingen zufrieden. Sie freut sich, dass die interfraktionellen Anträge zur barrierefreien Toilette in der Schule sowie der Entfernung des Containers 1 und Anmietung bzw. Erwerbs des Containers 2 erfolgreich waren. Zumindest habe sie wegen Letzterem schon die Zustimmung der Grünen-Gemeinderatsfraktion signalisiert bekommen. Hinsichtlich des Kunstfachwerks N6 halte sie einen interfraktionellen Antrag für sinnvoll. Sie hält es für unerschämmt, dass Veranstaltungen in „N6“ kein gesamtstädtisches Interesse darstellen sollen. Außerdem bedauert sie, dass die Planungen für die Kindertagesstätten Kegelsgrund und Ringelberghohl so viel Zeit und damit Geld verschlingen und für beide im Doppelhaushaltsplan keine Mittel für die Kindertagesstätten vorgesehen sind.

OSR Siegrist freut sich, dass Mittel für den barrierefreien Zugang zur Bühne der Begegnungsstätte als auch für das Gräberfeld 6, die auf Anträge der SPD-Fraktion zurückgehen, eingestellt sind. Für wichtig hält er, dass Mittel für die Erschließung „Junge Hälde“ eingeplant sind. Gut sei auch, dass für die Ortsverwaltung EDV-Mittel und die Ausstattung Gelder eingeplant sind. Hinsichtlich „N6“ könne er OSR Jäger nur beipflichten. Die Stadt spare durch die Kulturarbeit vor Ort, die teilweise durch ehrenamtliches Engagement, wie bei der Kulturmeile, geleistet wird, oder durch die Mitgliedschaft der Ortsverwaltung bei EuroArt viel Geld, weshalb er für einen interfraktionellen Antrag hinsichtlich Einplanung von 10.000 Euro und ein Einwirken auf die Gemeinderatsfraktionen für sinnvoll hält. Ansonsten sei seine Fraktion mit dem Entwurf einverstanden und könne zustimmen.

OSR Weingärtner bringt zum Ausdruck, dass der Spielraum für die Verwendung der Mittel der Investitionszuschüsse, über die der Ortschaftsrat in eigener Verantwortung entscheiden kann, sehr gering sei, zumal verschiedene Posten verpflichtend aus diesen Mitteln zu bestreiten sind. Die Zuschüsse wurden in den letzten 20 Jahren auch nicht erhöht und der Spielraum wurde

infolge steigender Investitionskosten immer geringer. Erfreut ist OSR Weingärtner, dass Mittel für den Mühlgraben und die barrierefreie Toilette in der Schule eingeplant sind. Ihre Fraktion begrüßt die Sanierung der Schule und Mittel für die Schlossschule, die Sanierung der Scheune in der Reithohl sowie die Naturgruppe der städtischen Kindertagesstätte, alles Angelegenheiten, für die sich ihre Fraktion stark gemacht habe. Sie erklärt, bezüglich des Containers 1 sollte mit dem Ziel der Entfernung aus dem Schulhof nachgehakt werden, zumal er noch fünf bis sechs Jahre stehen bleiben soll. Angesichts des hohen Stellenwerts des Kulturkonzepts für Grötzingen und der Stadt empfindet ihre Fraktion den eingestellten Betrag als sehr gering und spricht sich für die Nachforderung von 10.000 Euro für „N6“ aus. Der Betrag sei notwendig, da nicht alles in ehrenamtlicher Arbeit geleistet werden könne. Die eingeplanten Mittel für den Kunstkalender bezeichnet sie als sehr erfreulich. Gelder für die Kindertagesstätten Kegelsgrund und Reithohl wären ihres Erachtens sehr wichtig und sollten auf jeden Fall 2021/22 vorgesehen werden.

OSR Schuhmacher schließt sich seinen Vorrednern an und betont, das Haushaltsrecht des Ortschaftsrates in abgespeckter Form sei sehr bedeutend. Wegen der Inflation und den Preissteigerungen der letzten 20 Jahre sollte über eine Erhöhung der Investitionspauschale nachgedacht werden. Ihn interessiert, nachdem für die Barrierefreiheit des Rathauses 2 bereits im laufenden Haushalt Mittel eingestellt sind und es zu einer Verzögerung gekommen ist, ob diese Mittel übertragen oder umgeschichtet werden. Erfreulich sei die Einplanung von Geldern für den Fortbestand der Badestelle am Baggersee. Er habe aber, so OSR Schuhmacher weiter, vergeblich eine Position für das Hallenbad gesucht. Dort sei ein Investitionsstau vorhanden. Er frage sich daher, warum hierfür keine Instandhaltungskosten vorgesehen sind. Die im Teilhaushalt 6700 vorgesehenen Mittel für den Rückbau der früheren Boule-Anlage hält er nicht für sinnvoll und dringlich. Diese Mittel sollten besser für die Bepflanzung und Sauberkeit der bestehenden Grünanlagen verwendet werden; diesbezüglich sollte auf das Gartenbauamt eingewirkt werden.

OSR Schuhmacher schließt sich der Forderung an, die 10.000 Euro zu „N6“ müssten aus dem städtischen Haushalt und nicht aus IP-Haushalt bestritten werden. Die Stadt müsse bezüglich des allseits gelobten Stadtteilkulturkonzeptes Farbe bekennen. Es dürfe nicht sein, dass die Kasse zuschnappe, wenn es an die Umsetzung und Inhalte geht. Er weist darauf hin, dass seine Fraktion einen Antrag gestellt hat, für den Haushalt 2021/22 ein Kulturbudget zur Verfügung gestellt zu bekommen, damit der Ortschaftsrat in Zusammenarbeit mit der Ortsverwaltung vor Ort entscheiden könne.

Was nicht angesprochen wurde, aber für OSR Schuhmacher sehr wichtig sei für die Wahrnehmung der Ortsverwaltung und der Stadt als Dienstleistungs- und Servicebehörde ist die personelle Ausstattung, auch hier in Grötzingen. Derzeit ist das Bürgerbüro geschlossen und Kindertagesstätten bzw. einzelne Gruppen mussten geschlossen werden, wenn eine Krankheitswelle auf sie zurollt, da keine Ersatzpersonen vorhanden sind, die helfen könnten. Generell fehle es an qualifiziertem Personal. Er unterstreicht, dass Einsparungen nicht auf dem Rücken der Dienstleistung und dem Servicegedanken und dem der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgenommen werden dürfen. Er spricht sich dafür aus, dass der Stellenschlüssel für Grötzingen überprüft wird.

OVS EBrich sagt hinsichtlich der Umgestaltung des Grezzospielplatzes, dass Herr Dürr vom Gartenbauamt den Entwurf in der Oktobersitzung vorstellen wolle. OVS EBrich weist darauf hin, die Stadt müsse sich verschiedene Angebote zu Spielgeräten geben lassen und könne nicht direkt einzelne Firmen beauftragen.

Hinsichtlich des Bewegungsparcours informiert sie, dass Anregungen und Wünsche aus dem Workshop sowie des Kinder- und Jugendhauses an das Gartenbauamt weitergegeben wurden.

OSR Jäger weist darauf hin, dass es für junge Leute ganz interessante Geräte und Firmen gebe, man müsse dazu aber körperlich ordentlich fit sein. Es gebe auch eine Reihe von Varianten

für weniger fitte Personen. Das möchte OVS Eßrich weitergeben.

Die Vorsitzende sagt zu den städtischen Kindertagesstätten: Zumindest Für die Kindertagesstätte Ringelberghohl, so die Vorsitzende weiter, wurde versprochen werde eine kostenkontrollierte Planung für den Haushalt 2021/22 vorliegen. Sobald HH beschlossen, könne die Beauftragung vorgenommen werden. Die Sanierung des Spielplatzes könne erst anschließend angegangen werden, da erst dann feststeht, ob die Kita gebaut wird und welchen Platz sie braucht. Sie freue sich über die Äußerungen zu „N6“. Einen Haushaltsantrag halte sie für sinnvoll und nötig und zähle auf die Fraktionen des Ortschaftsrates, dass sie mit den Gemeinderatsfraktionen diesbezüglich Kontakt aufnehmen. Ergänzend weist die Ortsvorsteherin darauf hin, dass es nur in Ausnahmefällen möglich sei, für diesen Zweck Mittel aus der Investitionspauschale zu verwenden; diese müssten normalerweise aus dem Ergebnishaushalt kommen. Auch sie empfindet es als Armutszeugnis, dass die Stadt diese 10.00 Euro nicht zur Verfügung stellt, immerhin ist Grötzingen eine Künstlerkolonie.

Zu den Äußerungen von OSR Schuhmacher antwortet OVS Eßrich, dass der Rückbau der Boule-Anlage bei den Märkten mit Herrn Dürr im Rat diskutiert werden sollte. Für die Unterhaltung aller Bäder ist ein Gesamtbetrag eingestellt. Es sei aber eine Anfrage wert, so die Vorsitzende weiter, wie die Bäderbetriebe gedenken, das Bad auf Dauer zu erhalten. Es entspreche voll dem Bäderkonzept und werde hervorragend genutzt durch Vereine, Schulen und Private, so dass es eines der kostendeckendsten Bäder der Stadt sei. Mit der Umsetzung der Barrierefreiheit im Rathaus 2 wurde bereits begonnen. Die Mittel sind schon gebunden und werden übertragen. Vor zwei Wochen wurde vom Denkmalamt bestätigt, dass die Seitentür versetzt werden darf. Was die Bepflanzung der Grünanlagen angehe, müsse dies aus dem Ergebnishaushalt bestritten und können nicht aus IP-Mitteln umgeplant werden. Im Bereich der Grünanlagen sind die IP-Mittel für weitere Mülleimer und Robidog-Stationen eingeplant. Bei der Sozial- und Jugendbehörde, führt die Ortsvorsteherin aus, werde endlich eine Gruppe eingerichtet, wie Nachwuchskräfte besser generiert werden könnten. Außerdem sollen befristete Elternzeitvertretungen im Erzieherbereich dauerhafte Arbeitsverträge für andere Kindertagesstätten erhalten. Ebenso sollen Springerstellen für die Bürgerbüros geschaffen werden, da in den nächsten 10 Jahren etwa 25 Prozent der Stelleninhaber in den Ruhestand, also erheblicher Bedarf besteht.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat billigt einstimmig den Entwurf des Doppelhaushaltsplans 2019/20.

Zu Punkt 438 der TO: abgesetzt

**Zu Punkt 439 der TO: Sanierung Hang Reithohl
(Antrag der MfG-Fraktion)**

Die MfG-Fraktion hat geschrieben:

In der Reithohl/Abzweig Oberer Fälchlesweg hat die Ortsverwaltung vor einigen Jahren mit großem Aufwand den Hang mit Sandsteinblöcken saniert und zwischen den Blöcken blühende Pflanzen gepflanzt.

Inzwischen ist der Hang mit Efeu und Brombeersträuchern überwuchert. Die zur Sicherung angebrachten Derbstangen aus Holz sind verwittert und marode.

Die MFG Fraktion beantragt daher:

Die Ortsverwaltung plant zusammen mit dem Gartenbauamt die gärtnerische Sanierung des o.g. Hanges und führt diese durch. Denkbar sind am Standort blühende Stauden wie z.B. Ginster und Lavendel welche auch Nahrung für Bienen bieten. Außerdem wird die Sicherung mit Derbstangen wieder in Stand gesetzt.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Eine Sanierung des Hanges ist nicht notwendig. Die beantragten Maßnahmen sind reine Pflegemaßnahmen, die in wiederkehrenden Intervallen durchgeführt werden.

Weitere Erläuterungen:

Bereits aus Hinweisen der Bevölkerung direkt an den Bauhof Grötzingen wurde eine Erneuerung des Geländers aus Derbstangen veranlasst. Im unteren Teil des Geländers wurden diese bereits erneuert, der Rest erfolgt demnächst.

Eine Bepflanzung mit Lavendel und Ginster ist an diesem Standort nicht zu empfehlen.

Dies wäre pflegeintensiver, da die Pflanzen regelmäßig freigeschnitten und gegossen werden müssten. Die Umsetzung ist somit auch nur mit weiterem personellem Mehraufwand und der Freigabe finanzieller Mittel durchführbar.

Ein Rückschnitt bzw. eine Pflege des Hanges wird in regelmäßig wiederkehrenden Intervallen durchgeführt. Hierbei wird der Wildwuchs mit Brombeeren und kleinen Bäumen, die zwischen den Sandsteinblöcken aufgegangen sind, eingedämmt.

Die durch Efeu durchwurzelteten Flächen zwischen den Steinblöcken, verhindern ein Ausschwemmen der Zwischenräume bei Starkregen und sollten erhalten bleiben. Aus diesem Grund empfiehlt die Verwaltung keinen stärkeren Rückschnitt, auch wenn dadurch die Sichtbarkeit der Steinblöcke nicht mehr gegeben ist.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Schuhmacher führt aus, er habe zur Kenntnis genommen, dass das Gelände nach Antragstellung im Mai repariert wurde, der Vorschlag, die Bepflanzung zu ändern, jedoch nicht weiterverfolgt werde. Er sagt, einen gepflegten Hang mit passenden Stauden würde er für die vielen Wanderer schön finden. Daher würde er gerne über den Sachverhalt mit dem Gartenbauamt sprechen wollen.

Die Ortsvorsteherin erwidert, der Hang und die Bepflanzung müsse in Schuss gehalten werden. Die Hangpflege sei jedoch aufgrund der Höhe sehr aufwändig; das Personal müsste abgeseilt werden.

OSR Hauswirth-Metzger sagt, sofern man eine Änderung der Pflanzen ins Auge fasst, sollte bei dem Gespräch mit Herrn Dürr vom Gartenbauamt in der nächsten Sitzung auch an Insekten gedacht werden. Eventuell könnte die Hangbepflanzung geteilt, also ein Teil mit Efeu belassen und ein anderer Teil mit blühenden Pflanzen von März bis Oktober ausgestaltet werden.

OSR Siegele teilt mit, die Sauberkeit im Dorf sei auch Thema in der Fraktion gewesen. Diesbezüglich sollte das Dorf wieder Sauberkeitsstruktur erhalten. Seine Fraktion vertraue auf das Gartenbauamt, dass bei den Pflanzen der Kosten- und Nutzeneffekt passe.

Die Vorsitzende appelliert an die Ortschaftsräte und die Bevölkerung, sich nach Feststellung von Auffälligkeiten an die Ortsverwaltung zu wenden, so dass schnellstmöglich Abhilfe geschaffen werden könne.

**Zu Punkt 440 der TO: **Einrichtung einer weiteren Ausweichstelle am Weg zum Naturfreundehaus und Beseitigung der starken Absenkung der Fahrspur
(Antrag der SPD-Fraktion)****

Die SPD-Fraktion hat beantragt:

Das Naturfreundehaus Grötzingen erfreut sich insbesondere an den Wochenenden großer Beliebtheit und wird von den Naturfreunden und ihren Besuchern mit den Kfz angefahren. Außerdem gibt es in diesem Gebiet viele Gartengrundstücke, deren Eigentümer regelmäßig mit dem Kfz ihr Grundstück besuchen. Da der Weg insgesamt als Feldweg zwar befestigt ist, aber nicht breit genug, um Begegnungsverkehr zuzulassen, wurden zwei Ausweichstellen auf dem Weg angelegt. Von der zweiten Ausweichstelle besteht jedoch keine Einsicht bis zur Weggabelung. Daher ist die Einrichtung einer weiteren Ausweichstelle auf dem Grundstück der Gemeinde etwa 150 Meter vor der Weggabelung erforderlich. Diese sollte ca. 14 Meter lang und 3 Meter breit sein, damit auch zwei Fahrzeuge ausweichen können. Da sich außerdem an dieser Stelle die Fahrspuren des Wegs stark abgesenkt haben, kann es je nach Beladung des Fahrzeugs zu Aufsetzern kommen. Daher sollte dies behoben werden.

Antrag:

Die SPD - Fraktion beantragt die Schaffung einer weiteren Ausweichstelle auf dem Weg zum Naturfreundehaus. Bei dieser Gelegenheit soll in diesem Bereich auch die Fahrbahn in Ordnung gebracht werden.

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Der Antrag auf Errichtung einer weiteren Ausweichstelle wurde mit dem Tiefbauamt (TBA) besprochen. Damit die Fläche nicht als Parkplatz benutzt wird, würde die Gesamtbreite an dieser Stelle auf max. 4,50 Meter hergestellt und die Fläche mit sickerfähigem Material ausgeführt werden. Die beiden vorhandenen Ausweichstellen würden dann ebenfalls auf max. 4,50 m Breite reduziert werden.

Da die Maßnahme im Landschaftsschutzgebiet liegt, muss vor Ausführung der Ausweichstelle die Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde eingeholt werden. Nur wenn die Zustimmung der Naturschutzbehörde erteilt ist und die Lage und Ausführung der Ausweichstelle geklärt sind, können die Arbeiten durch das TBA umgesetzt werden.

Die abgesenkten Fahrspuren im Bereich der Ausweichstelle würden auch lediglich im Zuge dieser Arbeiten nachgearbeitet werden.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Fischer erläutert den Antrag, dass Autofahrer teilweise schlecht aneinander vorbeikommen, da viele Naherholungssuchende zum Naturfreundehaus wollten und viele Grundstückseigentümer auch mit dem Anhänger unterwegs seien. OVS Eßrich bittet Rückmeldung aus dem Ortschaftsrat, da sie der Naturschutzbehörde gerne ein Votum mitgeben wolle.

OSR Pepper erklärt, das Naturfreundehaus sei über die Grenzen Grötzingens hinaus beliebt und gehöre zu den schönsten Plätzen Karlsruhes. Ihre Fraktion unterstütze den Vorschlag, auch die Fahrspurverbesserung, zumal die CDU einen Antrag gestellt hatte, der damals abgelehnt wurde.

Das Naturfreundehaus, so OSR Hauswirth-Metzger, sollte von jedem besucht werden können, aber mit dem Auto nur von Leuten, die es nötig haben. Gute Straßen bringen erfahrungsgemäß mehr Verkehr. Ihre Fraktion sei daher dagegen.

OSR Ritzel schließt sich den Ausführungen von OSR Hauswirth-Metzger an. Er empfindet es als widersprüchlich, dass NaturFreunde den Verkehr ausbauen wollen. Das Autofahren sollten beschränkt werden auf Personen, die nicht anders können. Eine Ausweichstelle sollte nicht so groß sein. Sofern man eine weitere Ausweichstelle vorsehe, dann bescheiden und klein. Als

schnelle Maßnahme regt er die Ausbesserung der Fahrspuren als selbstverständliche Maßnahme an.

OSR Schuhmacher sagt, seine Fraktion könne sich dem SPD-Antrag anschließen. Er rechnet nicht damit, dass es durch eine weitere Ausweichstelle mehr Verkehr geben wird. Unterm Strich erfolge dadurch eine bessere Verteilung der Ausweichstellen, die dann auch verkleinert werden sollen.

OSR Siegrist stellt klar, dass nicht die NaturFreunde die weitere Ausweichstelle wünschen, sondern die SPD. Die tiefen Fahrspuren stellten eine echte Gefahr für manche Fahrzeuge dar. Herr Müller führt aus, die Angelegenheit wurde mit dem Tiefbauamt besprochen. Das verlegte Verbundpflaster wird nicht mehr hergestellt und der Unterbau ist für den heutigen Verkehr auch nicht mehr geeignet. Eine Sanierung würde sehr aufwändig werden. Alternativen wären eine Beton- oder Asphaltdecke. Eine umfassende Sanierung des gesamten Weges wäre nicht durchführbar.

OSR Fischer sagt, man müsse vor allem an die älteren Grundstücksbesitzer denken, daher die Länge von 14 Metern, was zwei Autolängen plus Ein- und Ausfahrbereich ausmache.

OSR Fettig macht darauf aufmerksam, dass es in diesem Bereich auch Landwirte gibt, die mit riesigen Mähdreschern unterwegs sind. Daher müsse man schauen, dass der Weg in Ordnung ist.

OSR Hauswirth-Metzger regt an, über eine weitere Ausweichstelle und die Ausbesserung der Fahrbahn getrennt abzustimmen. OSR Schuhmacher weist darauf hin, dass das Tiefbauamt eine Sanierung der Fahrrinnen nur im Zuge der Anlegung einer Ausweichstelle in Aussicht gestellt hat.

OVS EBrich sieht in der Trennung des Antrags keine Probleme.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat befürwortet mit 12 Ja- und vier Nein-Stimmen die Schaffung einer weiteren Ausweichstelle in nur absolut notwendigem Umfang auf dem Weg zum Naturfreundehaus. Der Ausbesserung der Fahrbahn stimmt der Ortschaftsrat einstimmig zu.

Zu Punkt 441 der TO: Bauanträge

a) Bauvoranfrage: Errichtung einer Lagerhalle

Ohmstraße 14, Flurstück: 8542/13

Das Bauvorhaben liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 527 Roßweid Süd.

Die geplante Lagerhalle liegt außerhalb der Baugrenze. Eine weitere Halle wurde schon jenseits der Baugrenze errichtet.

Jede Abweichung ist eine Einzelfallentscheidung. § 31 Abs. 2 Nr. 2 Baugesetzbuch regelt die Befreiungstatbestände:

„(2) Von den Festsetzungen des Bebauungsplans kann befreit werden, wenn die Grundzüge der Planung nicht berührt werden und

...

2. die Abweichung städtebaulich vertretbar ist oder

3. ...

und wenn die Abweichung auch unter Würdigung nachbarlicher Interessen mit den öffentlichen Belangen vereinbar ist.“

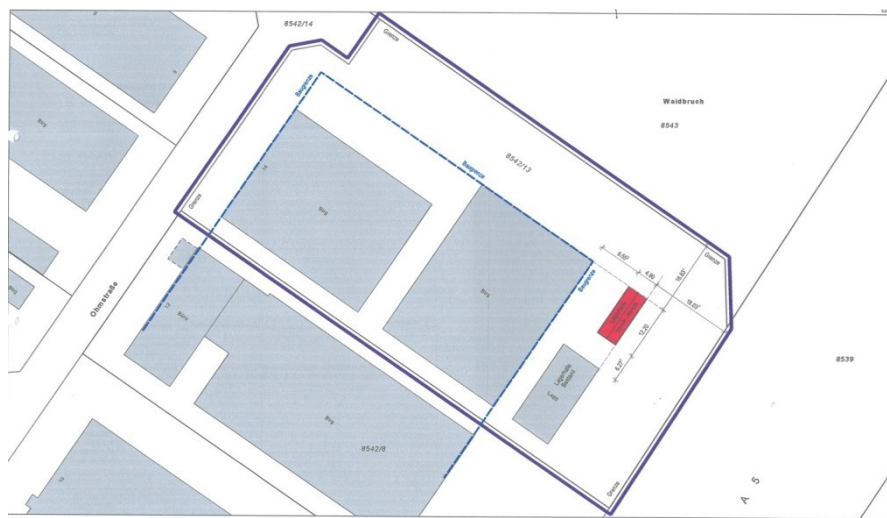
Aus Sicht der Ortsverwaltung sind die Grundzüge der Planung zwar berührt, aber durch die bereits stehende Lagerhalle wurde hiervon bereits abgewichen. Das Bauvorhaben ist städtebaulich vertretbar, da die Flucht zu den direkten Nachbargebäuden eingehalten und nachbarliche Interessen durch das Eckgrundstück nicht tangiert werden.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat stimmt der Voranfrage zu.



Lageplan Bestand



Lageplan nach Baumaßnahme

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Hauswirth-Metzger äußert, auf dem Grundstück ist ohnehin schon alles versiegelt, so dass ihre Fraktion dem zustimmen könne.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben mit 15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung zu.

b) Nutzungsänderung von Wohnung in Zahnarztpraxis Brückenäckerweg 20

Erläuterungen:

Art der Nutzung:

Die Maßgaben des Bebauungsplans „498 – Wiesenäcker“ sind bei dem Antrag auf Nutzungsänderung einzuhalten. Die Wohnung liegt in einem „Allgemeinen Wohngebiet“. Laut Bebauungsplan gelten die gesetzlichen Regelungen für Ausnahmen. Spezielle Regelungen sind im Bebauungsplan nicht vorhanden. Nach § 13 Baunutzungsverordnung (BaunVO) in Verbindung mit § 4 BaunVO können Räume für freie Berufe genutzt werden.

Stellplätze

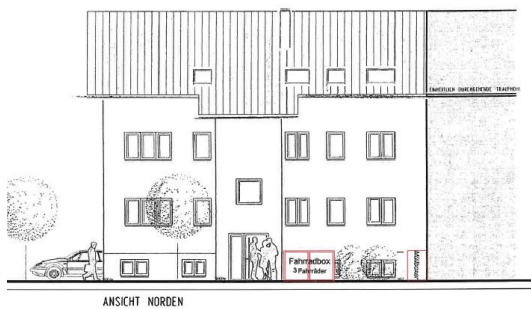
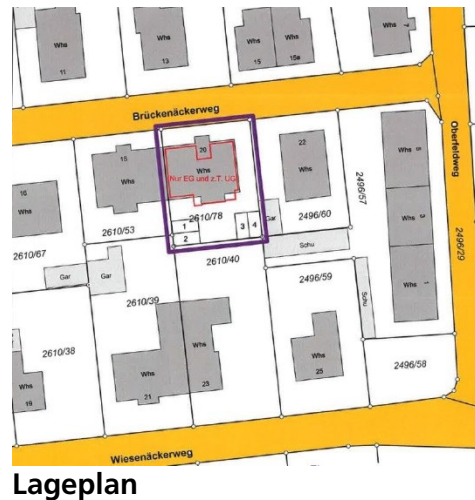
Im Gebäude befinden sich zwei Wohnungen und eine Arztpraxis.

Laut Stellplatzverordnung müssen pro Wohneinheit 1 PKW-Stellplatz und für Arztpraxen mindestens 3 PKW-Stellplätze nachgewiesen werden. Das bedeutet bei 2 Wohnungen und einer

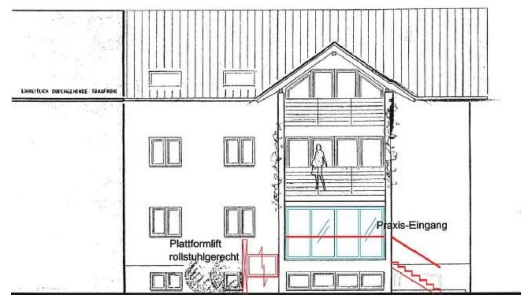
Arztpraxis in Summe 5 Stellplätze. Wenn der Arzt eine der Wohnungen selber bewohnt, kann die erforderliche Anzahl um einen Stellplatz, auf 4 Stellplätze, reduziert werden. Bei zwei Wohnungen sind je Wohnung 2 Fahrradstellplätze und bei Praxen 1 Fahrradstellplatz nachzuweisen. In Summe bedeutet dies mindestens 5 Fahrradstellplätze. Diese können durch eine 2. Fahrradbox nachgewiesen werden.

Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat stimmt der Nutzungsänderung grundsätzlich zu. Die erforderliche Anzahl an PKW Stellplätzen ist noch zu klären und nachzuweisen.



Ansicht Norden Straßenseite



Ansicht Süden Hofseite

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Umstädter macht darauf aufmerksam, dass an der Südseite noch eine Bebauung (wohl ein Carport) vorhanden ist. Die Vorsitzende informiert, dass das Bauordnungsamt auch vor Ort geht.

OSR Ritzel bemerkt, seine Fraktion tue sich schwer, wenn Wohnraum in Gewerberäume umgewandelt werde. Sie begrüße es jedoch, wenn ein weiterer Arzt am Ort praktiziert.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Vorhaben einstimmig zu.

Zu Punkt 434 der TO: **Mitteilungen und Anfragen**

- a) Die Vorsitzende informiert, dass das Flurstück Nr. 9900 am Aufgang zur Froschhöhle ab November auf den Stock zurückgeschnitten wird.

- b) OVS EBrich gibt aufgrund der Anfrage von OSR Tamm zur Insektenfreundlichkeit der neuen weißen Straßenlaternen die Rückmeldung der Stadtwerke bekannt, dass diese durch den nicht vorhandenen UV-Anteil bei LED-Leuchten und Leuchtmitteln nochmals deutlich „insektenfreundlicher“ als die gelb-/bernsteinfarbenen leuchtenden Natriumdampf-Hochdrucklampen, die u.a. UV-Lichtanteile aussenden. Mehrere Studien haben gezeigt, dass von LED-Licht deutlich weniger Insekten angelockt werden als von Natriumdampf-Hochdruck- oder Leuchtstofflampen. Zudem verbrennen Insekten aufgrund der geringeren Oberflächentemperatur von LED-Leuchten bei Kontakt nicht an deren Oberflächen.
- c) Bezüglich der Rückfrage von OSR Ritzel zu einer Kindertagesstätte im Industriegebiet in der Greschbachstraße informiert die Ortsvorsteherin, dass die Kindertagesstätte Karibu-Kids des Trägers pme Familienservice schon seit dem Jahr 2006 besteht. Es handelt sich um eine viergruppige Einrichtung mit öffentlichen Plätzen, die von der Stadt Karlsruhe gefördert wird wie alle anderen Kindertagesstätten in freier Trägerschaft. Bislang ging die SJB jedoch davon aus, dass die Kindertagesstätte in Hagsfeld liegt und nicht in Grötzingen. Dies werde nun geändert.
- d) Die Sitzungsleiterin weist auf folgenden Termin hin und lädt auch die Bevölkerung ein:
 - 27. 9.2018, 17 Uhr Waldspaziergang im Bergwald mit Herrn Kienzler, mit Vorstellung der Sanierungspläne für den Spielplatz am Naturfreundehaus und Spaziergang zum Thema Borkenkäfer, Eschentriebsterben usw.
 Treffpunkt: Naturfreundehaus Am Knittelberg
- e) OSR Hauswirth-Metzger kündigt einen von der GLG veranstalteten Bildvortrag „Terra Preta, Fruchtbare Boden für Jedermann“ von Herrn Dr. Siepe am 12.10.2018 um 19 Uhr im Niddaraum der Begegnungsstätte an.
- f) OSR Hauswirth-Metzger weist darauf hin, dass ein Metallrohr der Einengung des Fußweges an Saur's Brückle durchgerostet ist und dies bei einem weiteren ebenfalls bald soweit sein dürfte. OVS EBrich antwortet, die Ortsverwaltung habe davon schon Kenntnis. Sie habe angeregt, das künftig anders zu gestalten, dass Kinderwagen und Rollstuhlfahrer besser passieren können.
- g) OSR Siegele bittet, am Judenfriedhof und dem dortigen Parkplatz Pflegemaßnahmen durchzuführen.
- h) OSR Pepper fragt, in welcher Form die Ortsverwaltung den Wunsch einer Lehrerin, im Herbst in kleinerem Umfang Ergänzungen im Schulgarten vorzunehmen, unterstützen könnte. OVS EBrich antwortet, größere Erwartungen müsse sie gleich dämpfen. Die Lehrerin könne sich jedoch an die Ortsverwaltung wenden, um die konkreten Unterstützungswünsche zu artikulieren.
- i) OSR Umstädter informiert, in der Kindertagesstätte Luisenhof gingen Gerüchte um, dass die Gefährdung des Hanges weiterhin gegeben ist und dringend Maßnahmen vorgenommen werden müssten. So würden neue Bauzäune abgeschafft, weil die gemieteten zu teuer seien. In der Kindertageseinrichtung befürchte man, dass die Hangsicherung noch Jahre notwendig sein werde. Es werde aufgrund eines Ortstermins davon ausgegangen, dass es bei mehrtägigem Starkregen zum Teil Schließungen geben könne. Er bittet, dass die Ortsvorsteherin Klarheit schaffe, da vor allem in der Elternschaft niemand richtig Bescheid wisse. Die Vorsitzende bestätigt, dass ein Ortstermin unter Teilnahme der Kindertagesstättenleitung sowie des Trägers stattgefunden hat. Die von OSR Umstädter vorgebrachten Be-

fürchtungen seien jedoch nicht Thema dieses Termins gewesen. Sie hätte eher erwartet, dass die Leitung der Einrichtung die Eltern informiert. Bisher war man davon ausgegangen, dass eine Beobachtung des Hanges ausreiche. Dieser müsse aber tatsächlich mehr gesichert werden. Das soll mit einem Netz und dem Einbringen von sieben Meter langen Nägeln in den Hang erfolgen. Das bedarf der vorherigen Zustimmung der Eigentümer. Die bei dem Termin anwesenden Eigentümer hätten gleich Zustimmung signalisiert. Das Liegenschaftsamt sei derzeit dabei, die Verträge abzuschließen. Sie hoffe, dass das bis Ende Oktober erledigt ist. Erst danach könne ausgeschrieben werden. Die Zahl der Fachfirmen ist begrenzt. Alle Beteiligten hofften, spätestens im Frühjahr 2019 mit der Maßnahme beginnen zu können. OVS Eßrich möchte beim Tiefbauamt ein Informationsschreiben anregen, das an die Einrichtungsleitung zur Information der Eltern weitergeleitet werden könnte.

Vorsitzende

Ortschaftsrat

Protokollführer